

Jahresbericht 2007

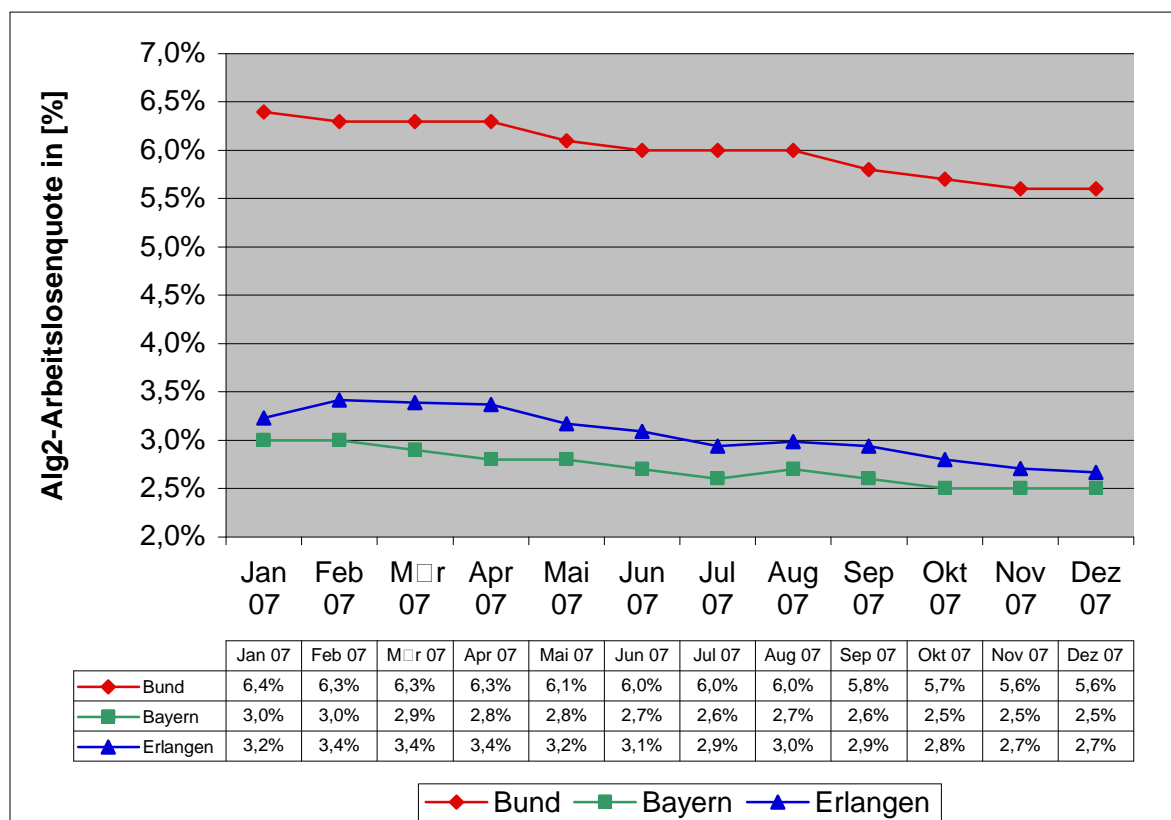
über die Entwicklung und die Ergebnisse im Integrationsbereich des Optionsmodells Erlangen

<u>WICHTIGSTE ERGEBNISSE</u>	<u>2</u>
<u>1. STATISTISCHE AUSWERTUNGEN</u>	<u>3</u>
1.1. Entwicklung der Kundenzahlen	3
1.2. Grafische Auswertungen der Kundenzahlen	4
1.3. Verteilung der Kunden nach Kundentypen und Geschlecht (15 – 65 Jahre)	5
1.4. Entwicklung der Kundentypen	7
1.5. Entwicklung der Passivleistungen	9
<u>2. FALLMANAGEMENT</u>	<u>11</u>
2.1. Betreuungsschlüssel	11
2.2. Aktivierung von Jugendlichen, Stand Dez. 2007	11
2.3. Verbleib der X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15-24	12
2.4. Verbleib aller X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15 – 65 Jahren	13
2.5. Kunden mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder Selbstständigkeit	14
2.6. Sanktionen	14
<u>3. INTEGRATIONSMANAGEMENT</u>	<u>15</u>
3.1. In Anspruch genommene Integrationsangebote	15
3.2. Verteilung der Ausgaben der Eingliederungsmittel ohne Fifty up	17
3.3. Verteilung der Ausgaben der Eingliederungsmittel Fifty up	17
3.4. Verteilung der Ausgaben der Eingliederungsmittel insgesamt	18
3.5. Ausgaben für das Erlanger Modell des 1€-Jobs	18
<u>4. PERSONALVERMITTLUNG</u>	<u>20</u>
4.1. Arbeitsaufnahmen 2007 mit Branchenverteilung	21
4.2. Verteilung der Eingliederungen nach Altersgruppen	23
4.3. Verteilung der Eingliederungen nach Umfang und Art der Beschäftigung und Ausbildung	23
4.4. Verteilung der Eingliederungen nach Altersgruppen und Arbeitgeberförderung	24
4.5. Eingliederungen – Frauen/Männer nach Altersgruppen	25
4.6. Eingliederungen von Personen mit Migrationshintergrund	25
<u>5. DARSTELLUNG DER INTEGRATIONSWIRKSAMEN GESAMTAUSGABEN</u>	<u>26</u>
5.1. Eingesetzte Mittel aus Verwaltungs- und Integrationsbudget 2007	26
<u>6. AUSBLICK</u>	<u>26</u>

Wichtigste Ergebnisse

- **Alg2-Arbeitslose von 1.926 (3,42%) auf 1.504 Personen (2,67%) gesenkt**
- **Alg2-arbeitslose Jugendliche um 24,2% auf 169 Personen gesenkt**
- **102 Jugendliche in Ausbildung vermittelt**
- **Eingliederungen auf 1.181 gesteigert**
- **Alle Alg2-Bezieher ausnahmslos im Integrationssystem aufgenommen**
- **3,228 Mio € Eingliederungsbudget des BMAS vollständig ausgeschöpft**
- **1,235 Mio € Drittmittel und BgA-Erlöse in weitere Angebote gelenkt**
- **Ca. 2.900 Kunden mit 3.840 Angeboten aktiviert**
- **Alg2-Zahlungen p. a. um 2.926.000 € (18%) gesenkt**
- **Ausgaben für die Kosten der Unterkunft p. a. um 433.600 € (4,1%) gesenkt**

Entwicklung der Alg2-Arbeitslosenquote in Erlangen, Bayern und BRD 2007



1. Statistische Auswertungen

1.1. Entwicklung der Kundenzahlen

(01.01.2007 - 31.12.2007)

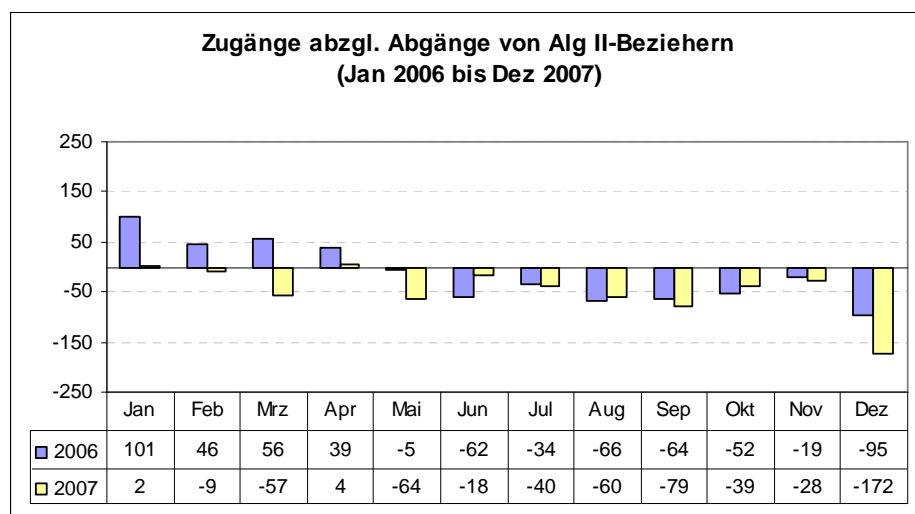
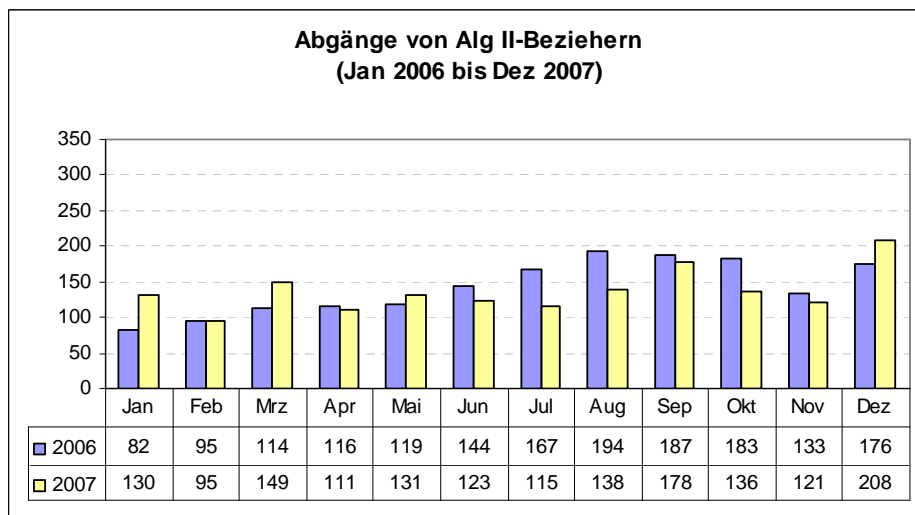
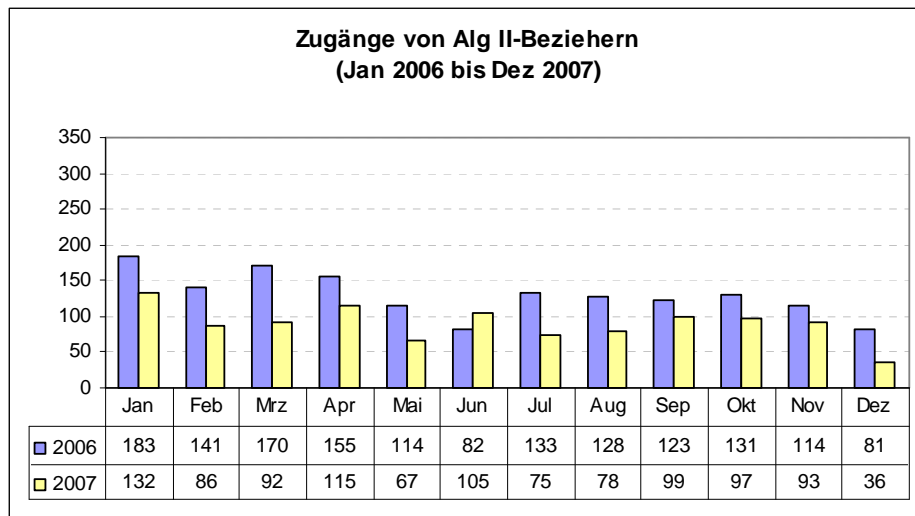
Die aktuellen Kundenzahlen verändern sich durch weitere Eingaben in den folgenden zwei bis drei Monaten für die zurückliegenden Berichtsmonate, da in den Abgängen auch die Kunden enthalten sind, deren Antrag auf Wiedergewährung im Folgemonat erneut geprüft und rückwirkend entschieden wird. Erst nach 3 Monaten treten keine wesentlichen Veränderungen mehr ein. Dies betrifft die folgende Tabelle und deren grafische Darstellungen auf der Folgeseite.

Zugänge und Abgänge von Alg2-Beziehern

Zeitraum	Zugang	Abgang	Saldo
Januar 07	132	130	2
Februar 07	86	95	-9
März 07	92	149	-57
April 07	115	111	4
Mai 07	67	131	-64
Juni 07	105	123	-18
Juli 07	75	115	-40
August 07	78	138	-60
September 07	99	178	-79
Oktober 07	97	136	-39
November 07	93	121	-28
Dezember 07	36	208	-172
Summe	1075	1635	-560

Datenbank-Stand vom: 07.01.2008

1.2. Grafische Auswertungen der Kundenzahlen



1.3. Verteilung der Kunden nach Kundentypen und Geschlecht (15 – 65 Jahre)

Monatsauswertung Dezember (01.12.2007 – 31.12.2007)

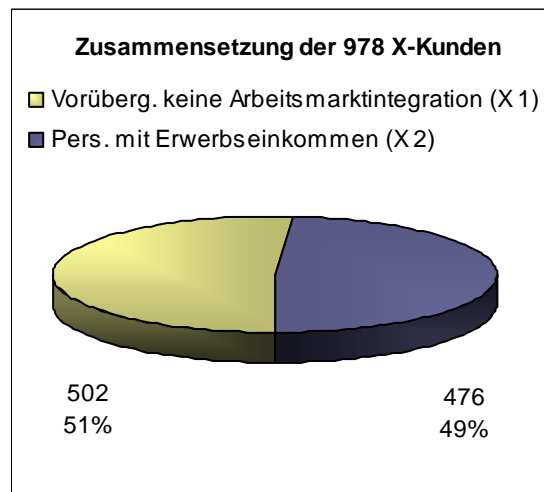
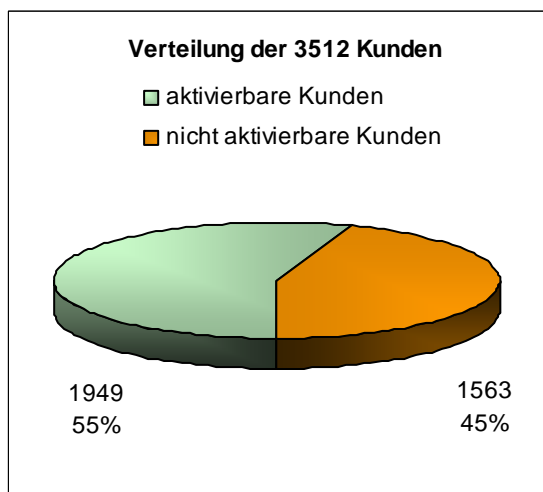
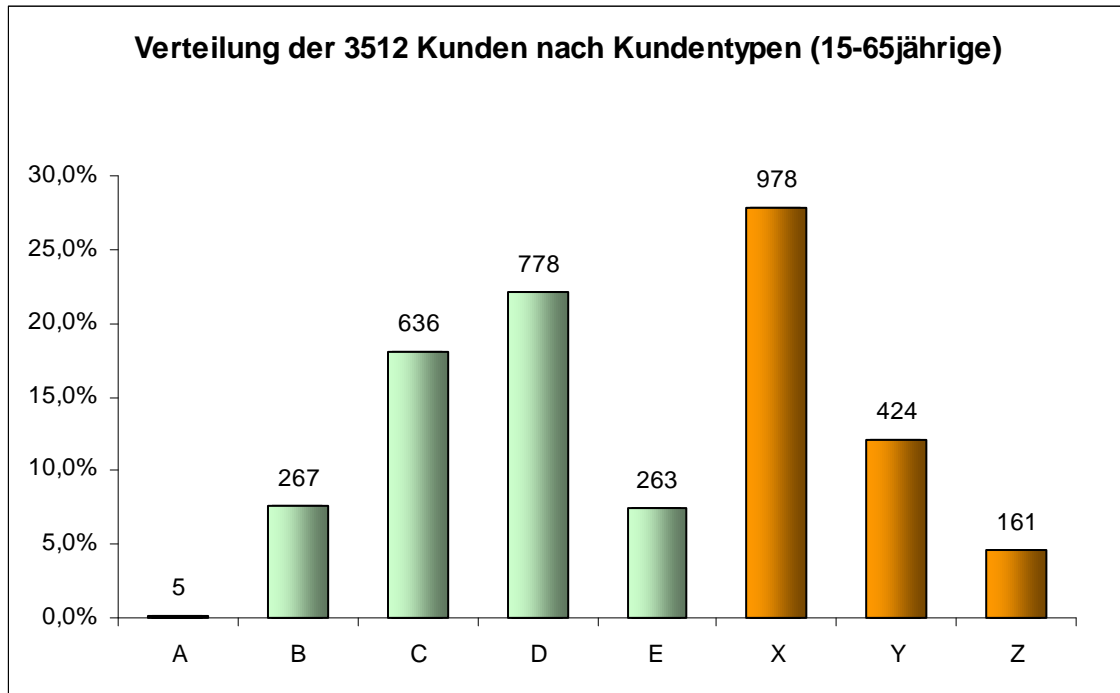
Die Summe aller Alg2-Bezieher betrug im Dezember 3.512 Personen. Davon sind 1.949 aktivierbare und 1.563 nicht aktivierbare Kunden. Die Gruppe der X-Kunden enthält sowohl diejenigen Alg2-Bezieher, die derzeit nicht mitwirkungspflichtig sind (X1) als auch die Kunden, die ergänzend zu ihrem Einkommen Alg2-Leistungen erhalten und einer ihnen maximal möglichen Beschäftigung nachgehen (X2). Eine Darstellung der Bewegungen von den Kundengruppen A-E zur Kundengruppe X lässt die Software leider nicht zu, sodass keine kumulierten Jahreswerte aller aktivierbaren Kunden gezeigt werden können.

Männer:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	2	0,3%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	3	0,1%
B - Kunden	22	3,4%	122	5,7%	12	2,3%	1	0,5%	157	4,5%
C - Kunden	53	8,2%	232	10,9%	41	7,9%	5	2,3%	331	9,4%
D - Kunden	38	5,9%	315	14,8%	93	17,8%	1	0,5%	447	12,7%
E - Kunden	0	0,0%	69	3,3%	62	11,9%	0	0,0%	131	3,7%
Zwischensumme A bis E	115	17,8%	739	34,8%	208	39,8%	7	3,2%	1069	30,4%
X - Kunden	61	9,5%	235	11,1%	28	5,4%	0	0,0%	324	9,2%
Y - Kunden	95	14,7%	3	0,1%	19	3,6%	107	48,2%	224	6,4%
Z - Kunden	16	2,5%	41	1,9%	9	1,7%	9	4,1%	75	2,1%
Zwischensumme X bis Z	172	26,7%	279	13,1%	56	10,7%	116	52,3%	623	17,7%
Zwischensumme Männer	287	44,5%	1018	48,0%	264	50,6%	123	55,4%	1692	48,2%

Frauen:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	0	0,0%	2	0,1%	0	0,0%	0	0,0%	2	0,1%
B - Kunden	17	2,6%	90	4,2%	3	0,6%	0	0,0%	110	3,1%
C - Kunden	58	9,0%	216	10,2%	29	5,6%	2	0,9%	305	8,7%
D - Kunden	32	5,0%	230	10,8%	66	12,6%	3	1,4%	331	9,4%
E - Kunden	1	0,2%	50	2,4%	81	15,5%	0	0,0%	132	3,8%
Zwischensumme A bis E	108	16,7%	588	27,7%	179	34,3%	5	2,3%	880	25,1%
X - Kunden	147	22,8%	452	21,3%	52	10,0%	3	1,4%	654	18,6%
Y - Kunden	90	14,0%	7	0,3%	21	4,0%	82	36,9%	200	5,7%
Z - Kunden	13	2,0%	58	2,7%	6	1,1%	9	4,1%	86	2,4%
Zwischensumme X bis Z	250	38,8%	517	24,4%	79	15,1%	94	42,3%	940	26,8%
Zwischensumme Frauen:	358	55,5%	1105	52,0%	258	49,4%	99	44,6%	1820	51,8%

Alle Kunden:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	2	0,3%	3	0,1%	0	0,0%	0	0,0%	5	0,1%
B - Kunden	39	6,0%	212	10,0%	15	2,9%	1	0,5%	267	7,6%
C - Kunden	111	17,2%	448	21,1%	70	13,4%	7	3,2%	636	18,1%
D - Kunden	70	10,9%	545	25,7%	159	30,5%	4	1,8%	778	22,2%
E - Kunden	1	0,2%	119	5,6%	143	27,4%	0	0,0%	263	7,5%
Zwischensumme A bis E	223	34,6%	1327	62,5%	387	74,1%	12	5,4%	1949	55,5%
X - Kunden	208	32,2%	687	32,4%	80	15,3%	3	1,4%	978	27,8%
Y - Kunden	185	28,7%	10	0,5%	40	7,7%	189	85,1%	424	12,1%
Z - Kunden	29	4,5%	99	4,7%	15	2,9%	18	8,1%	161	4,6%
Zwischensumme X bis Z	422	65,4%	796	37,5%	135	25,9%	210	94,6%	1563	44,5%
Gesamtkunden	645	100%	2123	100%	522	100%	222	100,0%	3512	100%

Grafische Darstellung der Kundentypenverteilung

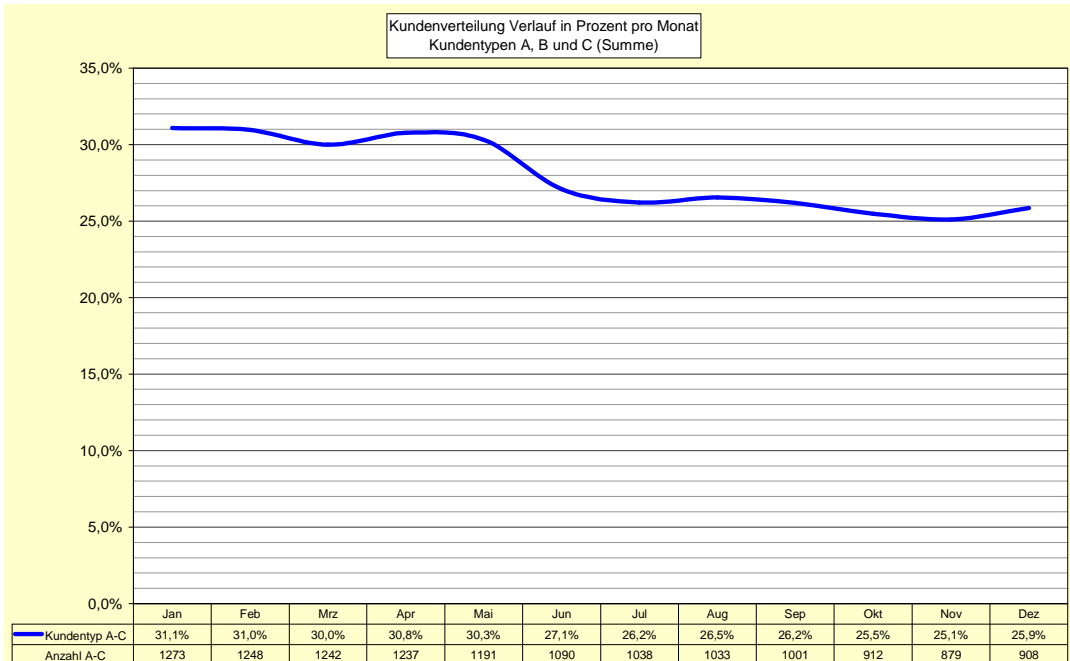


- A - Kunden: Direkte Arbeitsmarktintegration
 B - Kunden: Direkte Arbeitsmarktintegration mit Förderungsangeboten
 C - Kunden: Orientierung und Qualifizierung mittelfristig in den ersten Arbeitsmarkt
 D - Kunden: Arbeitsmarktintegration längerfristig möglich - zunächst Arbeitserprobung und -gewöhnung, soziale Stabilisierung
 E - Kunden: Arbeitsgelegenheiten zur sozialen Stabilisierung sinnvoll/gewünscht, aber Arbeitsmarktintegration auch längerfristig unwahrscheinlich
 X - Kunden: X1 Vorübergehend keine Arbeitsmarktintegration: vorübergehend materielle Grundsicherung (Personen im Erziehungsurlaub, Personen, die Pflege für Angehörige übernommen haben, psychisch beeinträchtigte Personen)
 X2 Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht
 Y - Kunden: Längerfristig keine Arbeitsmarktintegration - materielle Grundsicherung
 Z - Kunden: Status ungeklärt

1.4. Entwicklung der Kundentypen

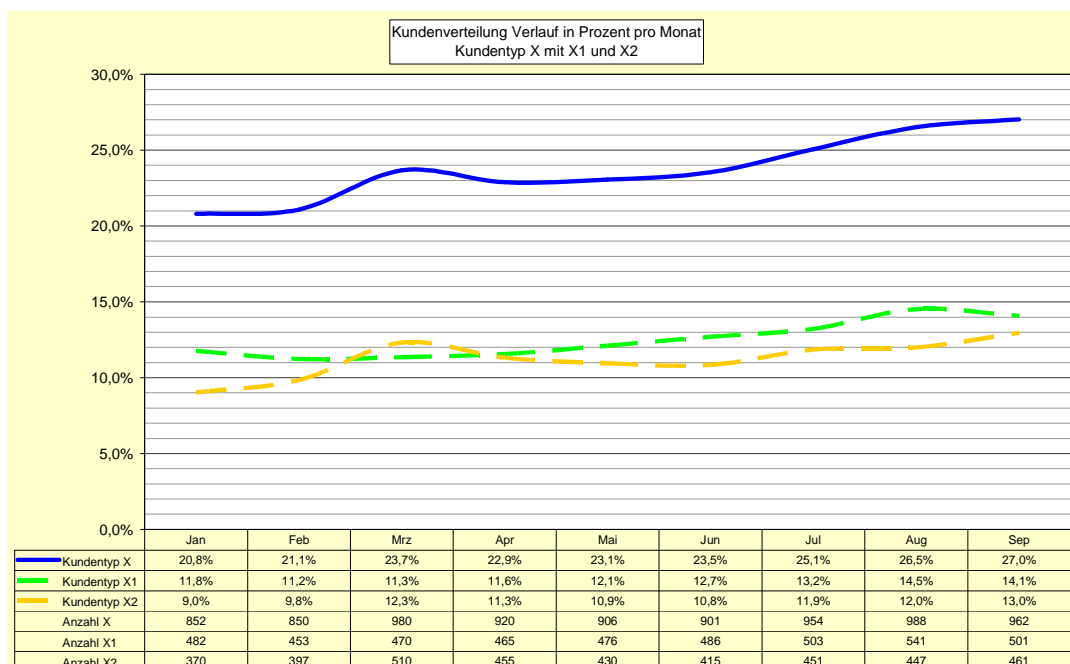
Die nachfolgende Grafik zeigt, dass aufgrund der Vermittlungsaktivitäten der Anteil der A- bis C-Kunden, also der arbeitsmarktnahen Kunden, an allen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (eHbs) seit Jahresbeginn sinkt. Der leichte Anstieg der Quote im Dezember resultiert aus einem überproportionalen Rückgang der eHbs (Nenner) in diesem Monat.

Anteil der Kundentypen A, B, C an allen eHb



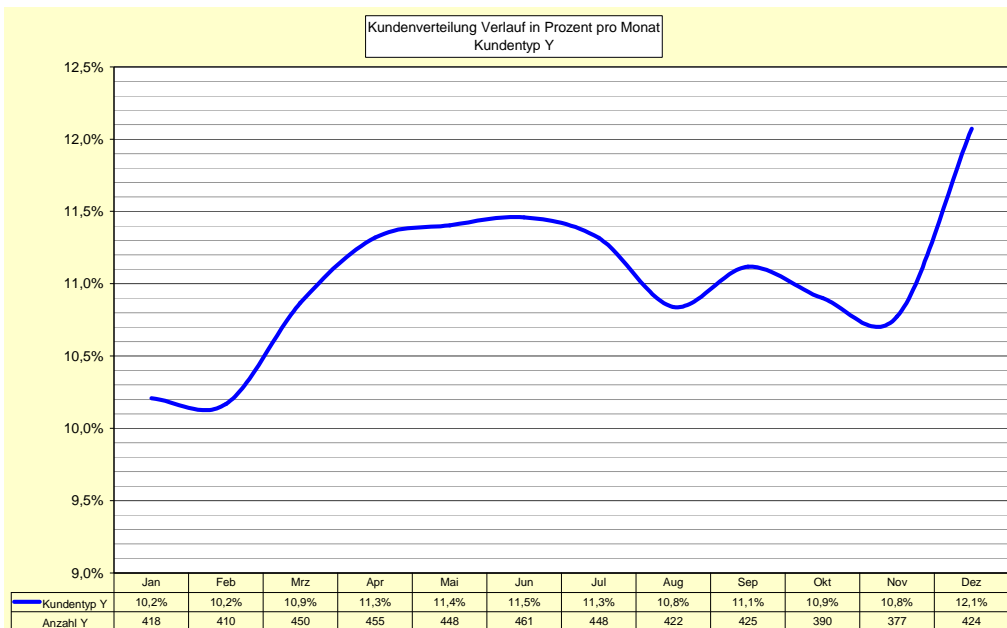
Anteil der Kundentypen X mit X1 und X2 an allen eHb

Der Kundentyp X enthält den Anteil derjenigen Kunden an allen eHbs, die ergänzend zu ihrem Erwerbseinkommen Alg2 beziehen und die ihnen maximal zumutbare Beschäftigung ausüben (X2). Der Grafik ist zu entnehmen, dass sowohl die Quote als auch die Absolutzahlen kontinuierlich steigen, weil durch unsere Vermittlungstätigkeiten immer mehr A- bis C-Kunden Arbeit aufnehmen, aber weiterhin im ergänzenden Bezug bleiben.



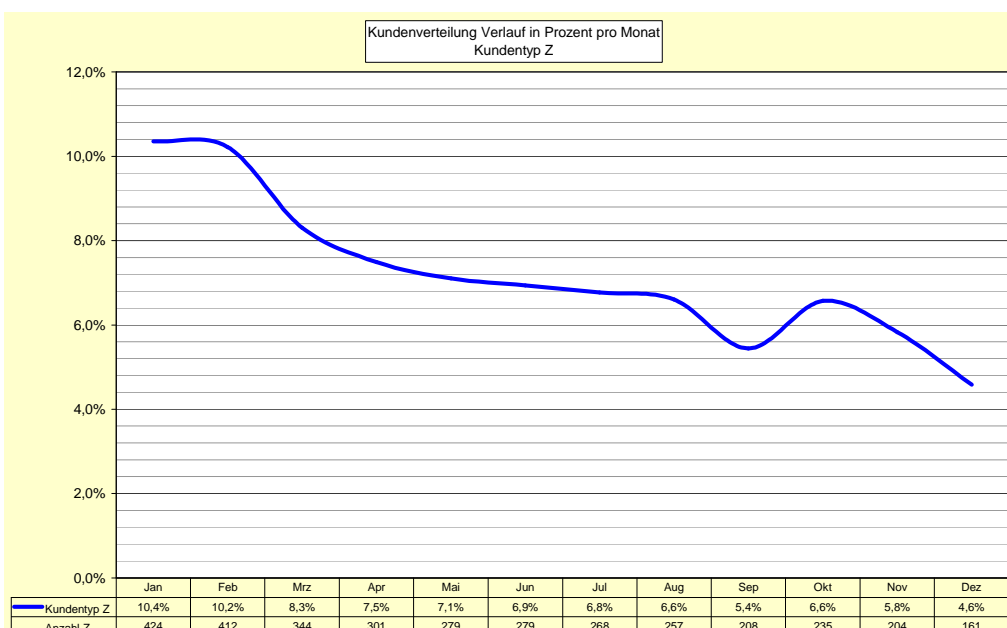
Anteil des Kundentyps Y an allen eHb

Der Kundengruppe Y werden langfristig nicht aktivierbare Kunden zugeordnet. Im Dezember stieg die Zahl der dort eingestuften Personen stark an, weil zum 31.12.2007 die Möglichkeit zur Inanspruchnahme der sogenannten „58iger-Regel“ endete. Die „58iger-Regel“ bot jedem Alg2-Kunden, der über 58 Jahre alt war, die Möglichkeit, per Unterschrift zu erklären, dass von weiteren Integrationsangeboten durch uns Abstand genommen werden soll. Damit war auch sichergestellt, dass dieser Personenkreis von einer unfreiwilligen Verrentung und den damit verbundenen Einkommenseinbußen verschont bleibt. Dies führte zu dem am Kurvenverlauf deutlich erkennbaren Anstieg im Dezember.



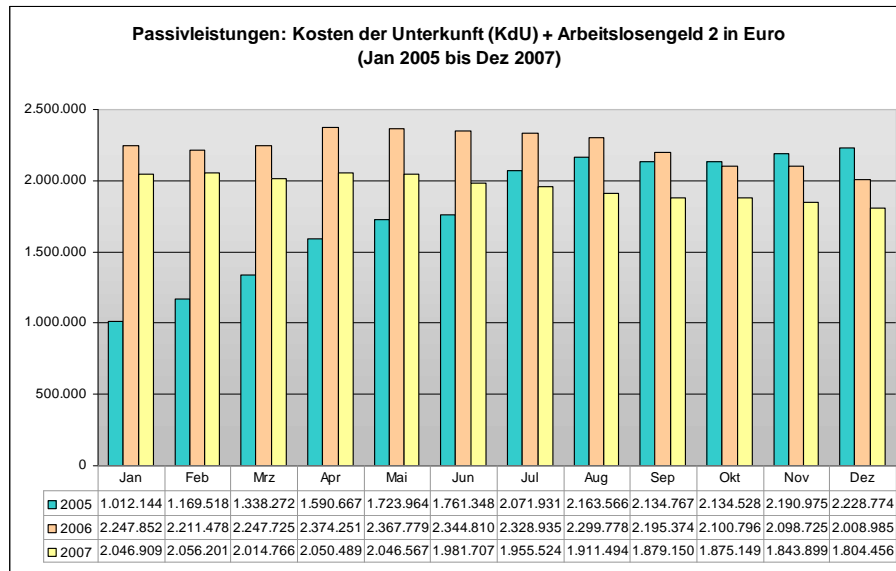
Anteil des Kundentyps Z an allen eHb – Stand nach Stammdatenerfassung

Der Kurvenverlauf zeigt, dass der Bearbeitungsstand im Jahresverlauf deutlich verbessert werden konnte und im Dezember 95,4% aller eHb im Integrationssystem der GGFA AÖR Aufnahme fanden. (siehe auch S. 13)

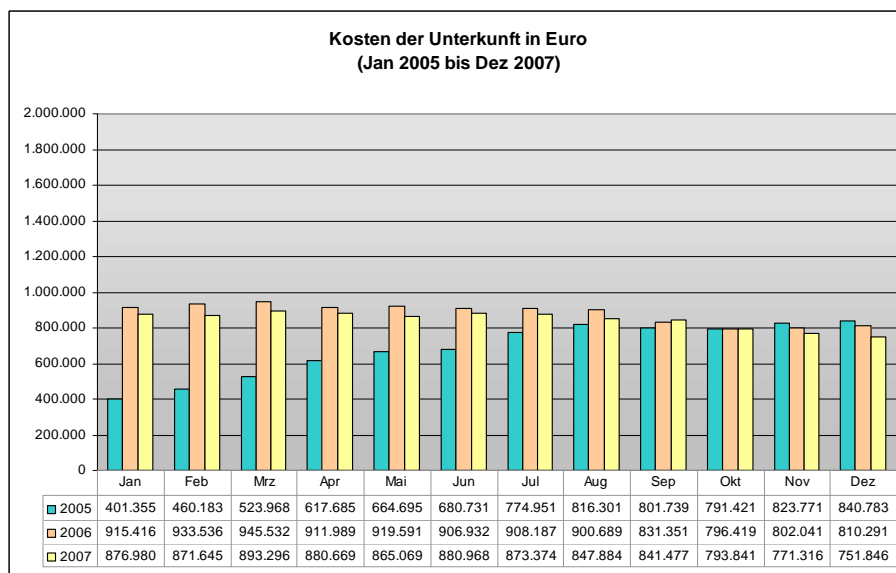


1.5. Entwicklung der Passivleistungen

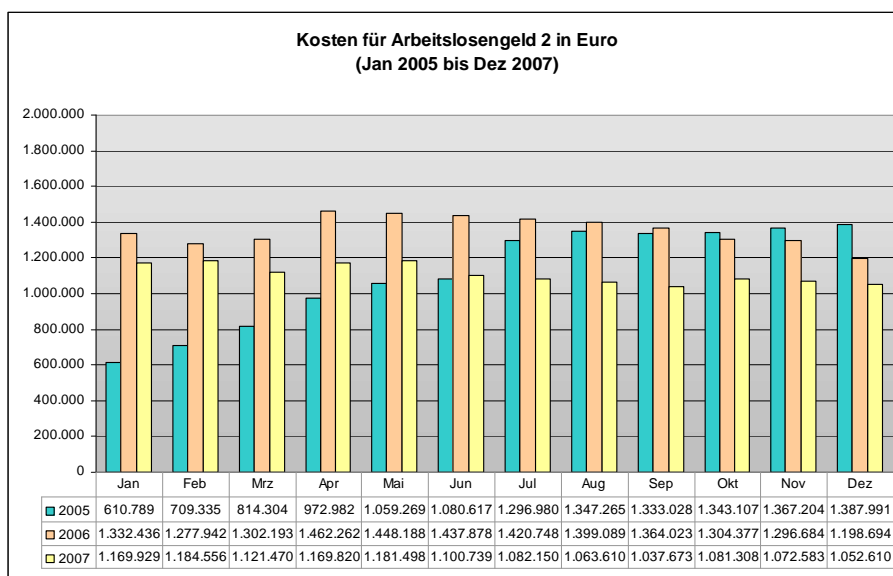
Die angegebenen Summen beinhalten die **Ansprüche auf Alg2** und die Kosten der Unterkunft abzüglich anrechenbarer Einkommen und Sanktionen im Erhebungszeitraum. Geringfügige Abweichungen zu den Auswertungen des Sozialamts ergeben sich dadurch, dass jene die **kassenwirksamen Zahlungen** darstellen. Beide Ermittlungsmethoden zeigen jedoch eindeutig die rückläufige Entwicklung der Passivleistungen.



Seit dem Höchststand im April 2006 haben sich die monatlichen Passivleistungen um 569.795 € verringert. Damit entlasten unsere Vermittlungsaktivitäten den Steuerzahler um jährlich mehr als 3,3 Mio € (Alg2 + KdU).



Die jährlichen Ansprüche auf Erstattung der Kosten der Unterkunft konnten von 10.583.980 € im Jahr 2006 auf 10.150.372 € Jahressumme in 2007 gesenkt werden. Dies entspricht einer Senkung von 4,1% oder 433.608 €.



Die Grafik zeigt die langfristige Entwicklung der Kosten für Arbeitslosengeld 2. Im Vergleich zum Rückgang bei den KdU-Kosten (4,1%) fällt die Alg2-Absenkung im Jahresverlauf 2007 nominal und in der Quote (18 %) wesentlich höher aus, weil erzieltes Einkommen vorrangig den Alg2-Bezügen angerechnet wird und erst danach die von der Kommune zu tragenden Unterkunftskosten schmälert.

2. Fallmanagement

2.1. Betreuungsschlüssel

Erwachsene :	143,0 Fälle pro FM
Jugendliche:	72,0 Fälle pro FM

2.2. Aktivierung von Jugendlichen, Stand Dez. 2007

Gesamtkunden (A-Z) im Alter von 15-24:	645
- davon aktivierbare Kunden (A-E):	223 (34,6%)

A) Übersicht über die aktivierbaren Jugendlichen nach Zuständigkeiten

- Kunden in Betreuung durch die Personalvermittlung (A/B):	41
- Kunden in Betreuung durch das Jugend-Fallmanagement (C-E):	<u>182</u>
	223

B) Übersicht über die aktivierbaren Jugendlichen nach bisherigen Aktivitäten

- wurden beraten oder warten auf geplanten Maßnahmebeginn:	33
- sind im aktiven Vermittlungsprozess in Arbeit durch die PV	23
- haben schon mind. 1 Integrationsangebot absolviert	59
- befinden sich aktuell in Maßnahmen	<u>108</u>
	223

C) Verteilung der aktuell aktivierten jugendlichen Kunden nach Art der Aktivierungsmaßnahme (Stichtagsbetrachtung 31.12.2007)

Betreuende Maßnahmen (GGFA: T&L, Quickstep, Anlaufstelle)	61
MAE, extern	1
BRK-Pflegeprojekt	1
Qualifizierung und Beschäftigung in GGFA-Werkstätten	19
Praktikum	1
Sprachkurs	10
EQJ	9
Nachholen des Schulabschlusses, Integrationskurs, BVB, BVJ	6
Betreuung durch FM und PV (Doppelzuständigkeit)	9
sind im aktiven Vermittlungsprozess in Arbeit durch die PV	<u>23</u>
Summe	140

D) Übersicht über die aktivierbaren Jugendlichen nach Schulabschluss

Schulabschluss	Anzahl	%-Anteil
Keine Angabe	2	0,9%
Kein Abschluss	48	21,5%
In schulischer Ausbildung	5	2,2%
Sonstiger Schulabschluss	3	1,3%
Abschluss der Sonderschule	10	4,5%
Hauptschulabschluss	94	42,2%
Qual. Hauptschulabschl. Klasse 10	33	14,8%
Mittlere Reife	19	8,5%
Fachhochschulreife	3	1,3%
Abitur	5	2,2%
ausländischer Schulabschluss	1	0,4%
Summe	223	100,0%

2.3. Verbleib der X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15-24

Grund	X	Y	Z	Summe
Mitwirkungspflicht aus gesundheitlichen/psychischen Gründen beschränkt §10 Abs.1 Nr.1 SGBII (Arbeit aus gesundheitlichen/psychischen Gründen nicht zumutbar)	1			1
Mitwirkungspflicht wegen Kinderbetreuung beschränkt §10 Abs.1 Nr.3 SGBII (Kinderbetreuung)	64			64
Mitwirkungspflicht wegen Schulbesuch beschränkt §10 Abs.1 Nr.5 SGBII		172		172
Status in Klärung - Einladung zum Profiling erhalten			29	29
Summe eingeschränkte Mitwirkungspflicht	65	172	29	266
Einkommen aus Erwerbstätigkeit (X2) Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht	68	6		74
Sonstiges	75	7		82
Summe	208	185	58	451

2.4. Verbleib aller X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15 – 65 Jahren

Grund	X	Y	Z	Summe
Mitwirkungspflicht aus gesundheitlichen/psychischen Gründen beschränkt §10 Abs.1 Nr.1 SGBII (Arbeit aus gesundheitlichen/psychischen Gründen nicht zumutbar)	39	18		57
Mitwirkungspflicht wegen Kinderbetreuung beschränkt §10 Abs.1 Nr.3 SGBII (Kinderbetreuung)	254			254
Mitwirkungspflicht wegen der Betreuung Angehöriger beschränkt §10 Abs.1 Nr.4 SGBII	10			10
Mitwirkungspflicht wegen Schulbesuch beschränkt §10 Abs.1 Nr.5 SGBII		172		172
Status in Klärung - Einladung zum Profiling erhalten			161	161
Summe eingeschränkte Mitwirkungspflicht	303	190	161	654
Eingeschränkte Verfügbarkeit (58-iger Regel)	2	183		185
Einkommen aus Erwerbstätigkeit (X2) Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht	476	40		516
Sonstiges	197	11		208
Summe	978	424	161	1563

Bearbeitungsstand bei der Aufnahme in das Integrationssystem (Z-Kunden)

Anzahl der noch nicht durchgeführten Profilings am 31.12.2007	297
Anzahl der noch nicht erfolgten Einladungen am 31.12.2007	4
Anzahl der verabredeten und zugesandten Einladungen (teils mehrfach)	293
Anzahl der vergebenen Termine 2 Wochen nach 31.12.2007	32
Anzahl der nicht zum Termin erschienenen Personen	261

Dieser Übersicht ist zu entnehmen, dass im Berichtszeitraum 2007 bis auf 4 Personen (Termingründe) alle Kunden, denen Erwerbstätigkeit zugemutet werden kann, zum Profiling eingeladen wurden. Die Tatsache, dass von insgesamt 3.512 erwerbsfähigen Hilfebedürftigen lediglich 4 (1,14 %) anspruchsberechtigte Personen zum Jahreswechsel außerhalb unseres Integrationssystems blieben zeigt, dass das über die vergangenen 3 Jahre aufgebaute Organisationssystem exakt am Bedarf und der Summe der Erlanger Langzeitarbeitslosen ausgerichtet ist. Dies gilt auch für die nachfolgenden Prozesse im Fallmanagement, Integrationsmanagement und in der Personalvermittlung.

2.5. Kunden mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder Selbstständigkeit

A) nach Einkommenshöhe und Kundentyp

Stand 31.12.2007

	Aktivierbare Kunden A - E	mit max möglicher Beschäftigung (X2)	nicht mitwirkungs- pflichtige Kunden Y	Status in Klärung Z	Summe
0€ - 150€ (keine MAE)	89	17	15	4	125
151€ - 400€	252	93	21	30	396
401€ - 600€	77	78	2	16	173
601€ - 800€	31	96	0	8	135
801€ - 1000€	22	70	2	7	101
>1001€	17	122		15	154
Summe	488	476	40	80	1084

Im aktuellen Geschäftsjahr werden wir versuchen, für diejenigen 488 A- bis E-Kunden höher bezahlte Beschäftigung zu finden, denen eine Ausweitung oder qualitative Verbesserung ihrer Einkommenssituation möglich und zumutbar ist. Ebenfalls streben wir an, durch gebündelte Angebote an mehrere Mitglieder einer Bedarfsgemeinschaft deren Einkommenssituation zu verbessern und damit die staatlichen Transferleistungen zu reduzieren.

B) Kunden mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder Selbstständigkeit mit Vorjahresmonatsvergleich

B1) nach Einkommensart

	Summe		Veränderung ggü. Vorjahr
	Dez 06	Dez 07	
Einkünfte aus Erwerbstätigkeit	969	1033	6,6%
Einkünfte aus Selbstständigkeit / Gewerbebetrieb	59	51	-13,6%
Summe	1028	1084	5,4%

B2) nach Höhe der Einkommen

	Summe		Veränderung ggü. Vorjahr
	Dez 06	Dez 07	
0€ - 150€	143	125	-12,6%
151€ - 400€	359	396	10,3%
401€ - 600€	147	173	17,7%
601€ - 800€	119	135	13,4%
801€ - 1000€	104	101	-2,9%
>1001€	156	154	-1,3%
Summe	1028	1084	5,4%

2.6. Sanktionen

	01/07	02/07	03/07	04/07	05/07	06/07	07/07	08/07	09/07	10/07	11/07	12/07
Personen mit Sanktionen	161	149	129	133	147	164	166	164	140	135	133	133

3. Integrationsmanagement

3.1. In Anspruch genommene Integrationsangebote

Die für Integrationsleistungen vom BMAS zur Verfügung gestellten Mittel in Höhe von 3,2 Mio. € (incl. Fifty up) konnten in passgenaue Angebote für unsere Kunden umgesetzt werden. Zusätzlich bewirkten die in erheblichem Umfang akquirierten Drittmittel und die im Betrieb der gewerblichen Art (BgA) erzielte Eigenerwirtschaftung eine deutliche Erweiterung unserer Integrationsmöglichkeiten. Damit konnten allen vom Fallmanagement zur individuellen Unterstützung bei der Überwindung von Vermittlungshemmnissen unserer Klientel nachgefragten Hilfsangeboten entsprochen werden.

Der nominale Rückgang der im Folgenden ausgewiesenen Maßnahmenteilnahmen ergibt sich aus der Reaktion auf neue Kundenbedarfe. Waren noch im Jahr 2006 – insbesondere im Projekt „fifty up“ – Diagnostik-Instrumente zum tieferen Erkennen der Problemlagen umfangreicher nachgefragt, so wurde in 2007 der Schwerpunkt auf qualitativ hochwertigere und umfangreichere Qualifizierungs- und Betreuungsmaßnahmen gesetzt. Besonders bewährt haben sich dabei Projekte mit intensivem Coaching-Anteil.

Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2007 war die Konzeption und Bereitstellung von Gruppenangeboten für spezifische Zielgruppen, wie beispielsweise eine Vermittlungsmaßnahme für alleinerziehende Frauen in Teilzeitbeschäftigung. Die Bedarfsermittlung und konzeptionelle Ausarbeitung erfolgte in intensiver Zusammenarbeit mit dem Fallmanagement, aber auch mit den Kolleginnen und Kollegen in den Projektbereichen sowie der Personalvermittlung der GGFA, um das Instrument optimal den Kundenbedürfnissen anzupassen.

Besonderes Augenmerk lag auch im Jahr 2007 auf den Jugendprojekten, die mit der Einführung der Maßnahme „Transit“ ausgeweitet werden konnten und damit die integrierte Angebotspalette für Jugendliche unter 25 vervollständigte. In regem Austausch zwischen Jugendprojekten, Jugendfallmanagement und Regiestelle wurden die Bedarfe beschrieben und das neue Programm konzipiert. Diese Vorgehensweise steht synonym für die Chancen und Möglichkeiten, die die Organisationsstruktur der GGFA AöR bietet, in der sich die Steuerung und die operativen Bereiche unter einem Dach befinden.

Viele der Maßnahmen im Erwachsenenbereich werden unter Gewährung einer Mehraufwandsentschädigung (MAE, sog. 1€-Job) durchgeführt, wobei die dort angebotene Beschäftigung durchgängig und zeitlich überwiegend mit Qualifizierungs- und Betreuungsanteilen angereichert ist. Die GGFA gestaltet MAE-Beschäftigung aus zu hochwertigen Leistungs- und Eignungsfeststellungssystemen wobei Beschäftigung oft ein untergeordnete Rolle spielt.

Alle von der GGFA durchgeführten Beschäftigungsangebote - sowohl intern als auch extern - werden durch den Betrieblichen Sozialdienst oder einen MAE-Coach während der gesamten Laufzeit betreut. Die Qualität des Erlanger Modells für den 1€-Job macht sich auch durch die hierfür aufgewandten Mittel und deren Verteilung fest: Von den Gesamtkosten fallen ca. 22% für die Mehraufwandsentschädigung an, während für die Ausstattung unserer Projekte sowie für die Betreuung und Qualifizierung der 491 Kunden in 2007 ein weit größerer Mitteleinsatz erforderlich war (Details S.18/19). Von den 389 Absolventen unserer MAE-Maßnahmen (ohne 102 sog. Abbrecher) konnten 152 Personen (39%) in reguläre Arbeitsplätze vermittelt werden. Es handelte sich ausschließlich um C-Kunden. Der strenge Maßstab, den wir an die Genehmigung von MAE-Stellen insbes. außerhalb der GGFA anlegen, hat auch im Jahr 2007 dazu geführt, dass keine davon in der öffentliche Kritik stand.

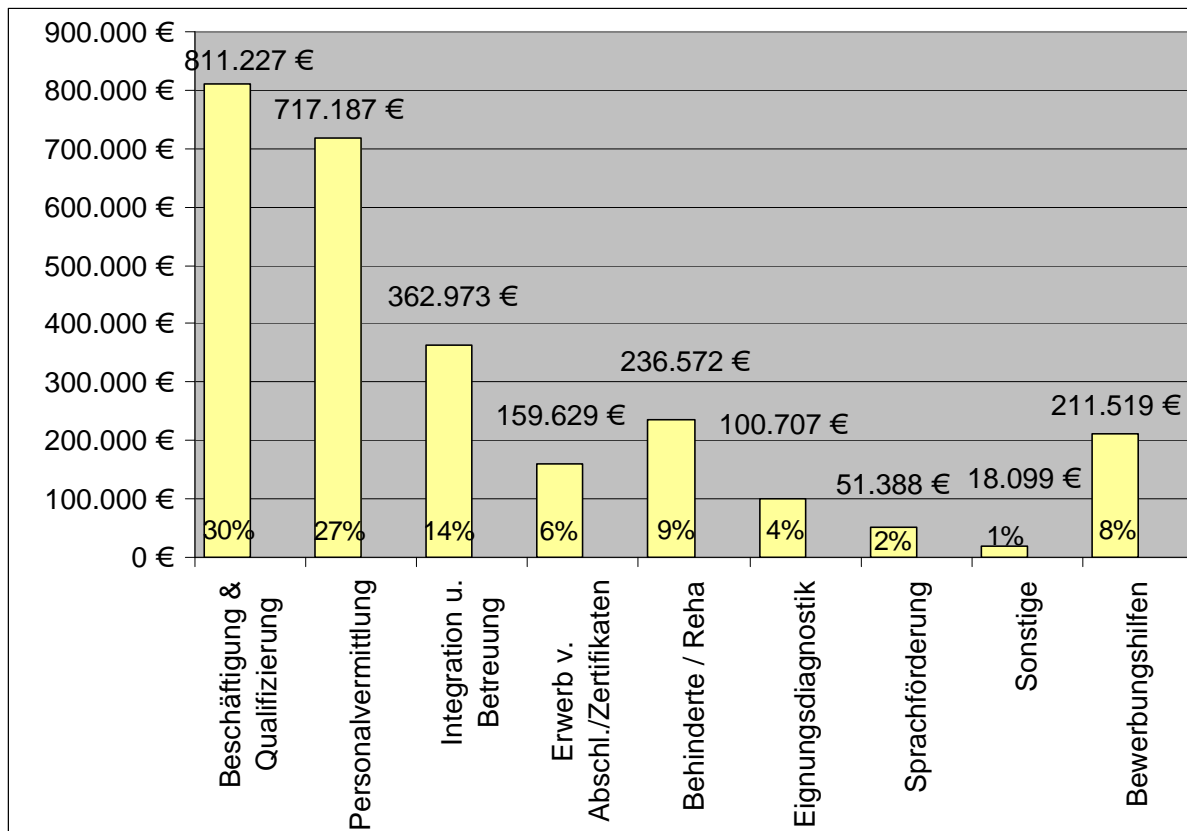
Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des Integrationsmanagements war die Vorbereitung auf die Umstrukturierung der Förderkriterien des ESF für die neue Förderperiode ab 2008. Dies ist jedoch nur teilweise gelungen, da die neuen Förderrichtlinien wesentlich höhere Anforderungen an die Teilnehmer stellen und zertifizierte Abschlüsse fordern, was jedoch konträr zu den Entwicklungsmöglichkeiten vieler unseren Kunden steht.

In Anspruch genommene Integrationsinstrumente

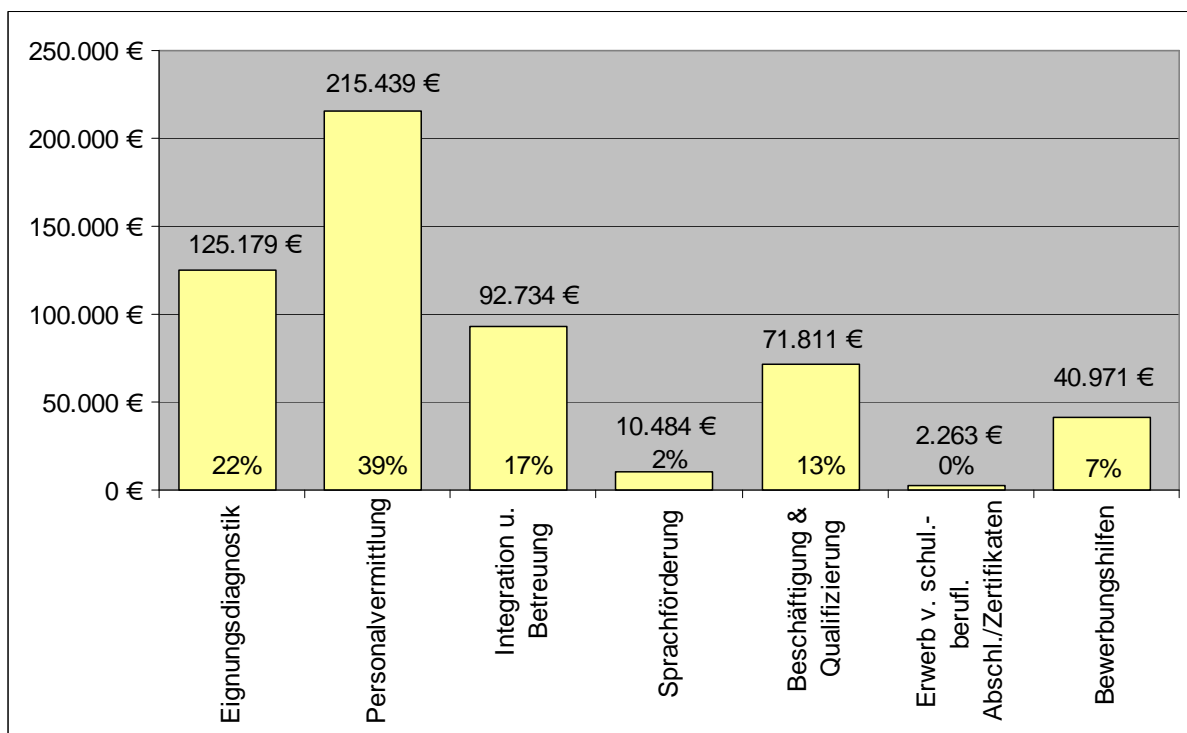
Kosten	Instrument	Träger	Ges.	ü 25	u 25	w	m
231.010 €	Behinderte / Reha						
	Beratung und Vermittlung (ESF)	Access	93	90	3	43	50
	Berufliche Rehabilitation	diverse	6	6	0	3	3
	"@-office" (ESF)	GGFA	12	12	0	6	6
	Re-Integration Suchtmittelkranker	Sprungbretter	2	2	0	1	1
		Summe	113	110	3	53	60
99.136 €	Eignungsdiagnostik						
	Profiling	GGFA/	817	671	146	392	425
	Überprüfung gesundheitl. Situation	Ges.heitsamt	35	33	2	17	18
		Summe	852	704	148	409	443
52.299 €	Sprachförderung						
	Sprachkurse Deutsch/Englisch/Alphabet.	diverse	38	32	6	28	10
	Praxiskurs Deutsch	GGFA	49	42	7	31	18
	Integrations Sprachkurse	diverse	47	45	2	18	29
		Summe	134	119	15	77	57
159.549 €	Erwerb. v. schul./berufl. Abschl./Zert.						
	externe Schulabschlüsse	VHS und andere	2	0	2	0	2
	med. Hilfsberufe	diverse	3	3	0	2	1
	IT @work (ESF)	GGFA	119	113	6	61	58
	Sonstige Qualifizierungen (EDV u.ä.)	diverse	25	24	1	16	9
	Schweißerkurse	HWK	6	6	0	0	6
	Führerscheine (17), Staplerscheine (14)	DEKRA u.a.	31	21	10	2	29
	Qualifizierung Handel und Verkauf	DEB	37	32	5	30	7
		Summe	223	199	24	111	112
362.973 €	Integration u. Betreuung						
	EQJ	diverse	10	0	10	5	5
	train & learn A/B/C	GGFA	76	41	35	40	36
	quick step alle Kurse	GGFA	105	55	50	48	57
	transit	GGFA	19	0	19	7	12
	Ausbildung Holzfachwerker	JUWE	5	0	5	0	5
	Verbundausbildung	Transit e.K.	6	0	6	2	4
	Anlaufstelle Jugend	GGFA	53	0	53	22	31
		Summe	274	96	178	124	150
168.060 €	Arbeitsgelegenheiten / MAE+Fahrtkosten						
	HAWI (incl. 15 h Qualifizierung/Woche)	GGFA	51	45	6	46	5
	bike and more (incl. 15 h Qualifizierung/Woche)	GGFA	49	43	6	1	48
	Pflegeprojekt (incl. Qualifizierung)	BRK	15	14	1	13	2
	MAE extern (incl. MAE-Coach)	externe Träger	80	69	11	30	50
	MAE GGFA (incl. Qualifizierung + Betreuung)	GGFA	222	192	30	53	169
	MAE für über 50-Jährige (max. 3 Jahre)	GGFA u. extern	3	3	0	3	0
641.091 €	Mantelkosten&ESF-Restkosten MAE-Projekte	GGFA u. BRK	-	-	-	-	-
		Summe	420	366	54	146	274
210.714 €	Bewerbungshilfen						
	Erstellung B-Unterlagen, FK, Exiseminar		Summe	1.025	796	229	459
Kommune	Psycho-soziale Beratung (§16,2 SGB II)						
	Schuldnerberatung/Insolvenzverfahren	Kommune	139	129	10	59	80
	Suchtberatung/Psycho-soziale Beratung	Kommune	31	28	3	8	23
	Kinderbetreuung	Kommune	54	54	0	43	11
		Summe	224	211	13	110	114
726.799 €	Arbeitgeber-Förderung, Existenzgründung						
	Einarb.zuschuss / Nachhaltigkeitsbonus *)		Summe	184	131	53	56
558.879 €	fifty up						
	Integrations Sprachkurse	diverse	12	12	0	8	4
	Praxiskurs Deutsch	GGFA	14	14	0	7	7
	MAE	GGFA+Extern	71	71	0	26	45
	Qualifizierung Handel und Verkauf	DEB	6	6	0	5	1
	50 up Jobfabrik (ESF)	GGFA	44	44	0	20	24
	50 up-Eingangsassessment	bfz	76	76	0	32	44
	50 up-Fachassessments	bfz	55	55	0	44	11
	Einarb.zuschuss / Nachhaltigkeitsbonus *)	Arbeitgeber	55	55	0	23	32
	Recall	GGFA	29	29	0	6	23
	VHS-Kurse Sprache	VHS	29	29	0	14	15
		Summe	391	391	0	185	206
17.669 €	Sonstige						
3.228.179 €		Gesamtsumme	3.840	3.123	717	1.730	2.110

*) im Vergl. mit PV höhere Anzahl EAZ, da z.T. EAZ aus 05 u. 06 in 07 weiterfinanziert wurden.

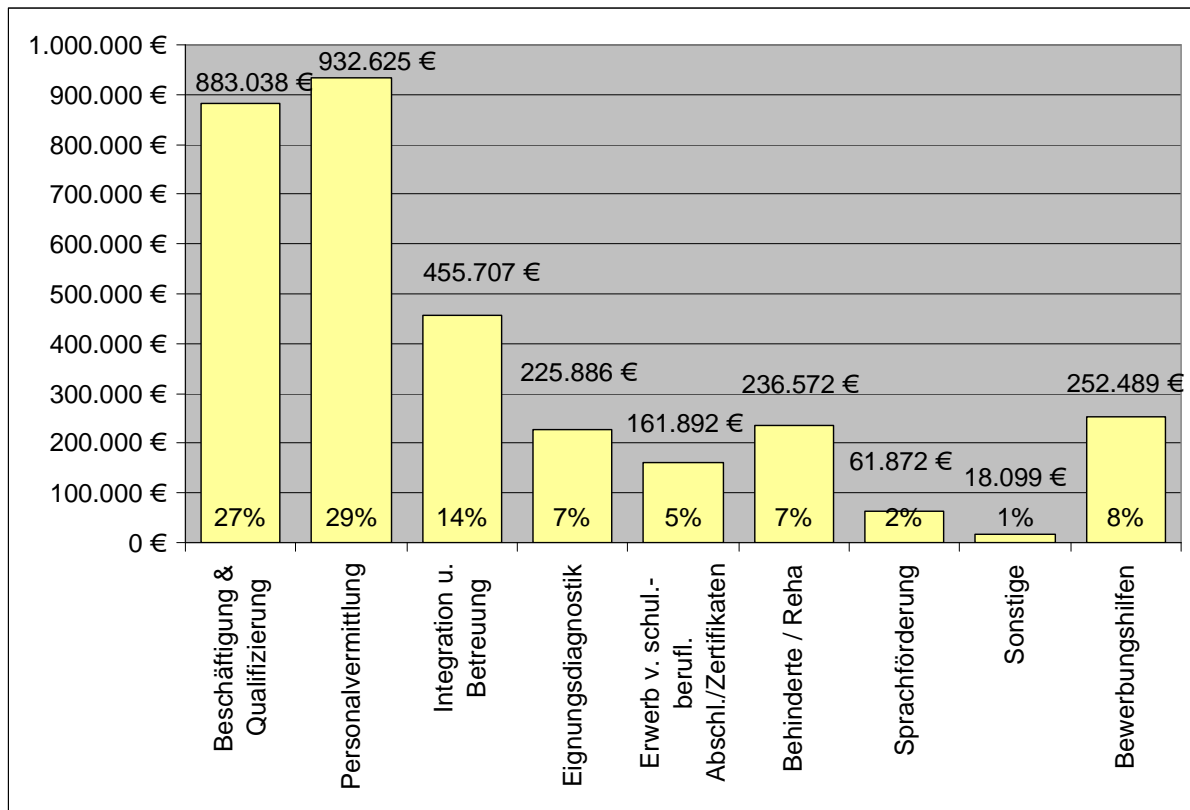
3.2. Verteilung der Ausgaben der Eingliederungsmittel ohne Fifty up (Gesamt: 2.669.300 €)



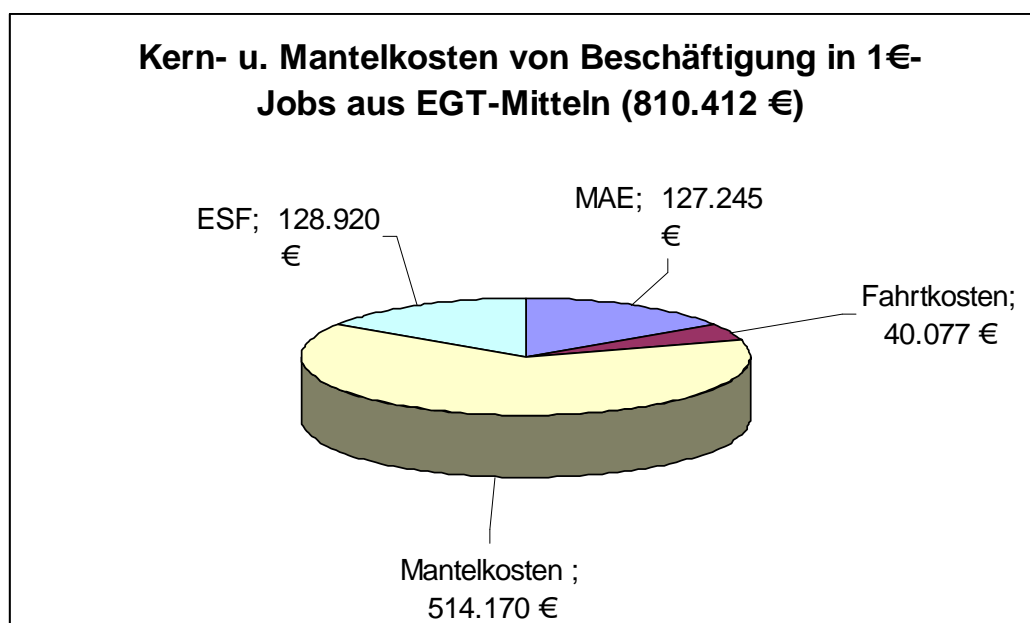
3.3. Verteilung der Ausgaben der Eingliederungsmittel Fifty up (Gesamt: 558.879 €)



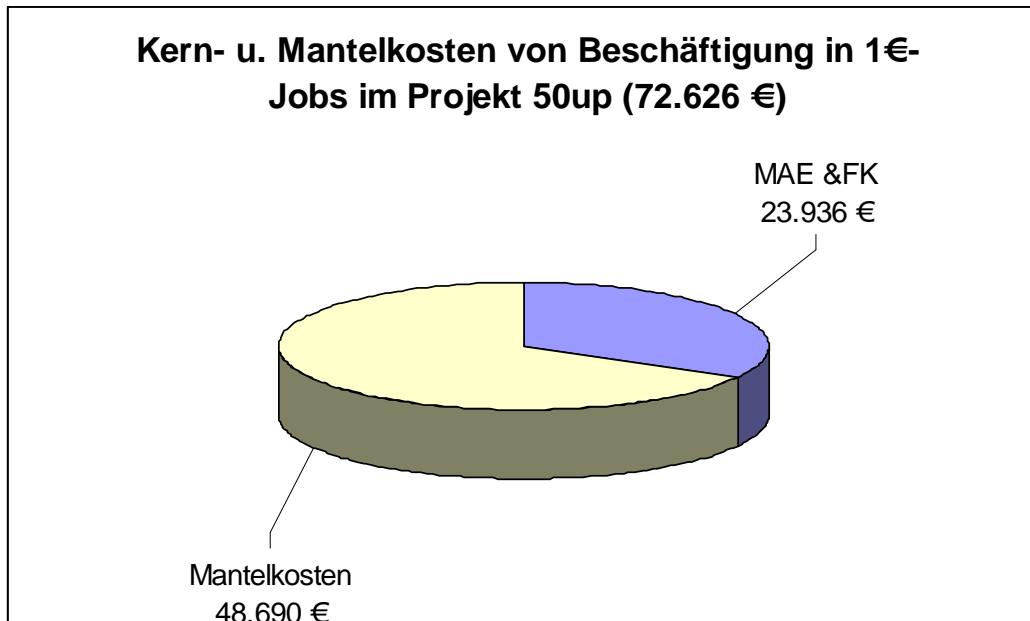
3.4. Verteilung der Ausgaben der Eingliederungsmittel insgesamt (Gesamt: 3.228.179 €)



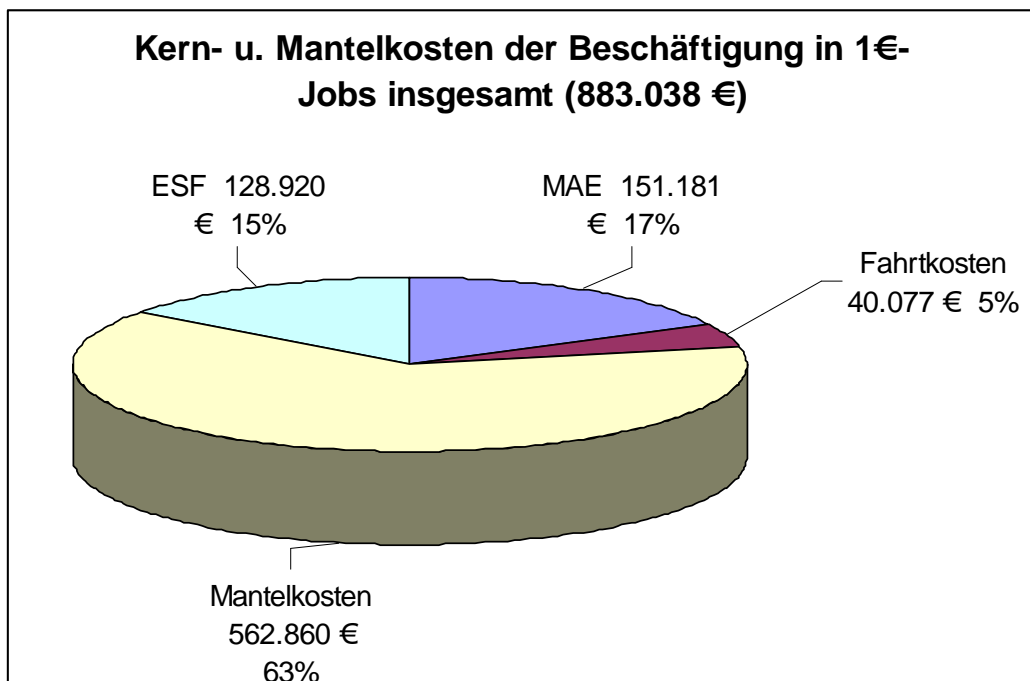
3.5. Ausgaben für das Erlanger Modell des 1€-Jobs



Anzahl der Maßnahmeteilnehmer : 420



Anzahl der Maßnahmeteilnehmer : 71



Anzahl der Maßnahmeteilnehmer : 491

Anzahl der Maßnahmeabbrüche: 102

Die aktuelle Übersicht zu den Einsatzstellen unserer externen MAE-Maßnahmen finden Sie auf unserer Homepage www.ggfa.de unter „Aktuelles“.

4. Personalvermittlung

Entgegen unseren Erwartungen ließ sich das sehr gute Vermittlungs-/ Eingliederungsergebnis des Vorjahres nochmals steigern. Obwohl damit gerechnet werden musste, dass die arbeitsmarktnahen Kunden in den Vorjahren weitestgehend mit Arbeitsplätzen versorgt worden waren, gelangen dem Personalvermittlungsteam 1.181 Vermittlungen, von denen sich aus den Erfahrungen des Vorjahres heraus zwei Drittel als dauerhafte Arbeitsverhältnisse erweisen dürften.

Auch wenn für die sehr gute Arbeitsmarktsituation in Erlangen vorrangig die stabile Konjunktur den Ausschlag gibt, bedurfte es für unser Klientel eines hohen Engagements aller beteiligten GGFA Kolleginnen und Kollegen, um derart hohe Eingliederungszahlen zu erreichen. Die hohe Nachfrage der Erlanger Wirtschaft richtet sich ganz überwiegend an hoch- und höchstqualifizierte Personen, die sich nur ganz vereinzelt unter unseren Kunden befinden. Unsere Kunden benötigen überwiegend Arbeitsplätze in niederschweligen Bereichen.

Deshalb dehnte sich unser Aktivitätsradius auf die Gebiete der angrenzenden Städte und Landkreise aus, in denen die lokale Wirtschaft einen wesentlich höheren Anteil an Produktionsgewerbe aufweist, dessen Betriebe für unsere Alg2-Bezieher geeignete Arbeitsplätze nachfragen. Das damit in Verbindung stehende Problem der fehlenden Mobilität unserer Kunden, die nur selten Führerschein- und Autobesitzer sind, konnte durch die Schaffung eines Fahrdienstes gelöst werden. Ebenfalls verbesserte die Einrichtung eines Key-Accounts für die Betreuung der Unternehmen unsere Vermittlungschancen. Die Summe unserer Eingliederung verteilt sich mit lediglich 40% auf das Stadtgebiet Erlangen, während im angrenzenden Umland mit 60% der deutlich größere Teil liegt.

Der Erfolg des Programms "Jugend in Ausbildung 2007" war wie im Vorjahr eines der herausragenden Ereignisse. Für alle 102 ausbildungsfähigen und ausbildungswilligen Jugendlichen konnten wir Ausbildungsplätze akquirieren bzw. die Jugendlichen intensiv dabei unterstützen, ihre Bewerbungsaktivitäten zu einem positiven Abschluss zu bringen. Dies ist erneut ein Team-Erfolg der engen Zusammenarbeit aller beteiligten GGFA-Abteilungen. Das Jugendfallmanagement, die Spezialisten der Jugendprojekte und der Personalvermittlung konnten den Vorjahreserfolg wiederholen. Erstmals wurden dabei schon mehrere Monate vor der Schulentlassung Jugendliche aus Bedarfsgemeinschaften zu uns eingeladen und massiv bei Bewerbungen und Ausbildungsplatzsuche unterstützt.

Ebenfalls auf die enge Zusammenarbeit mit den Projektverantwortlichen der GGFA-Beschäftigungs- und Qualifizierungsbereiche ist es zurückzuführen, dass im Anschluss an eine MAE-Beschäftigung für 152 Teilnehmer ein Arbeitsplatz gefunden werden konnte. Die Jugendprojekte waren mit 56 Integrationen an unserem Gesamterfolg beteiligt.

Interessant waren auch die Ergebnisse der Eingliederungsaktivitäten in Verbindung mit Zeitarbeitsfirmen. Obwohl gegenüber dieser Branche teils zu Recht erhebliche Vorbehalte bestehen, konnten wir uns diesem Bereich des Arbeitsmarkts im Interesse insbesondere unserer kaum noch vermittelbaren Kunden nicht völlig entziehen, weil dieser für uns oft die einzige Möglichkeit darstellt, langzeitarbeitslose Menschen wieder zurück ins Erwerbsleben zu führen. Vielfach konnten wir im Jahresverlauf beobachten, dass sich unsere Kunden innerhalb kurzer Zeit bei Zeitarbeitsfirmen wieder in der Arbeitswelt zurecht finden konnten und sich deren nicht selten bedenklich niedrige Einstiegsvergütungen deutlich verbesserte und häufig zu Übernahmen durch die Leihfirmen und sogar aus dem Alg2-Leistungsbezug führte.

Bei einer Stichtagsanalyse zum Jahresende 2007 ergab sich, dass trotz negativer Witterungseinflüsse und der in dieser Branche wegen der vielen Feiertage nicht unüblichen Entlassung der Mitarbeiter über die Weihnachtsferien noch immer 75% der zu Zeitarbeitsunternehmen vermittelten Klienten in Beschäftigung standen. Wir sehen uns deshalb darin bestärkt, auch die Zeitarbeit für unser Klientel zu nutzen, auch wenn dabei immer sehr aufmerksam die Wahrung der Interessen unserer Kunden sicherzustellen ist.

4.1. Arbeitsaufnahmen 2007 mit Branchenverteilung

Eingliederungen 2007 kumuliert unter 25								Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ	
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik unter 25 Jährige			Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ			
104	99	133	232	Summe Eingliederungen			21	25	100	0	86	45	232	
45%	43%	57%	20%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65			9%	11%	43%	0%	37%	19%		
			113	davon aktive Vermittlungen			49%							
			71	davon passive Vermittlungen			31%							
			48	davon betreute Eingliederungen			21%							
			232											
Eingliederungen 2007 kumuliert über 25														
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik über 25 Jährige			Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ			
384	268	531	799	Summe Eingliederungen			148	153	456	26	16	99	799	
48%	34%	66%	68%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65			19%	19%	57%	3%	2%	12%		
			273	davon aktive Vermittlungen			34%							
			285	davon passive Vermittlungen			36%							
			241	davon betreute Eingliederungen			30%							
			799											
Eingliederungen 2007 kumuliert über 47														
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik über 47 Jährige			Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ			
47	51	99	150	Summe Eingliederungen			23	29	93	5	0	32	150	
31%	34%	66%	13%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65			15%	19%	62%	3%	0%	21%		
			47	davon aktive Vermittlungen			31%							
			34	davon passive Vermittlungen			23%							
			69	davon betreute Eingliederungen			46%							
			150											
			1181										1181	
Eingliederungen 2007 kumulierte Summe alle Altersgruppen														
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik über 47 Jährige			Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ			
535	418	763	1181	Summe Eingliederungen			192	207	649	31	102	176	1181	
45%	35%	65%					16%	18%	55%	3%	9%	15%		
			433	davon aktive Vermittlungen			37%							
			390	davon passive Vermittlungen			33%							
			358	davon betreute Eingliederungen			30%							
			1181											

Hinweis: Die Anzahl der EAZ's bezieht sich auf die Eingliederungen in 2007 (nicht aus Vorjahr)

a) Aktive Vermittlung

Eine aktive Vermittlung bedeutet: es wurde aktiv eine Stelle akquiriert, d.h. es hat ein Gespräch mit potentiellen Arbeitgebern stattgefunden.

b) Passive Vermittlung

Eine passive Vermittlung bedeutet: der Klient erhielt eine umfassende Beratung hinsichtlich seiner Möglichkeiten am Arbeitsmarkt, er/sie war z.B. im Bewerbungszentrum, ihm/ihr wurden die Möglichkeiten aufgezeigt, wie eine Bewerbung sinnvoll (möglich) ist, usw.

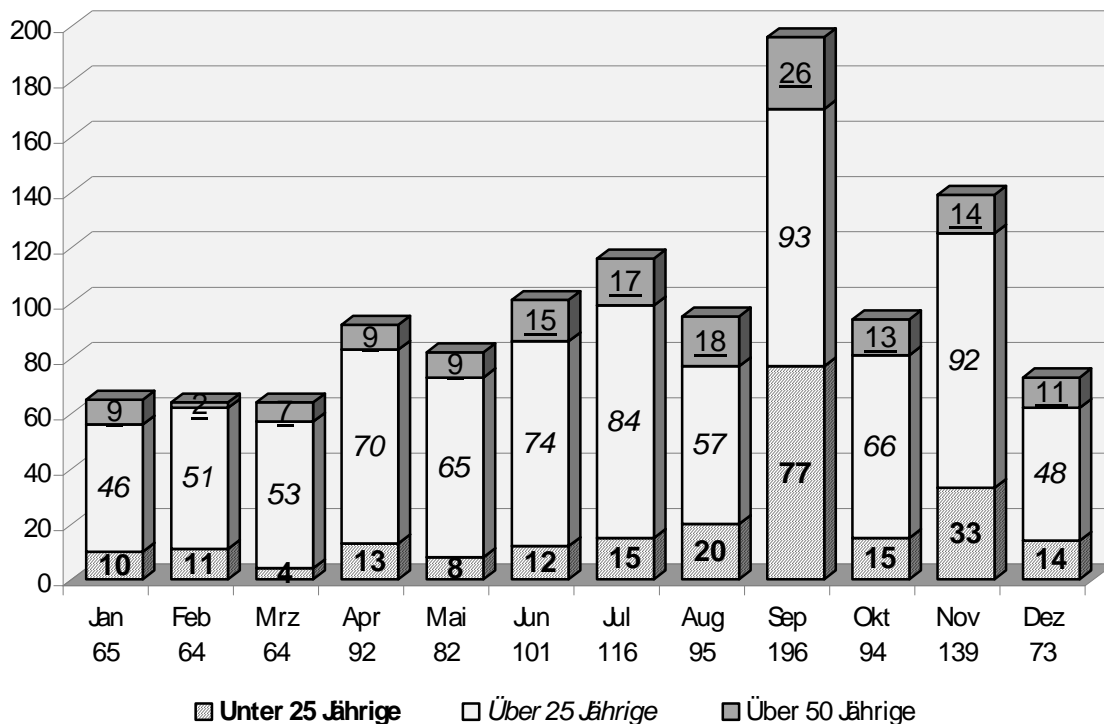
c) Betreute Vermittlung

Eine betreute Vermittlung bedeutet: es gab lediglich einen persönlichen Kontakt mit Vertretern der GGFA unabhängig von der Abteilung. Dies sind in der Regel alle Personen, die nicht unter a) oder b) fallen.

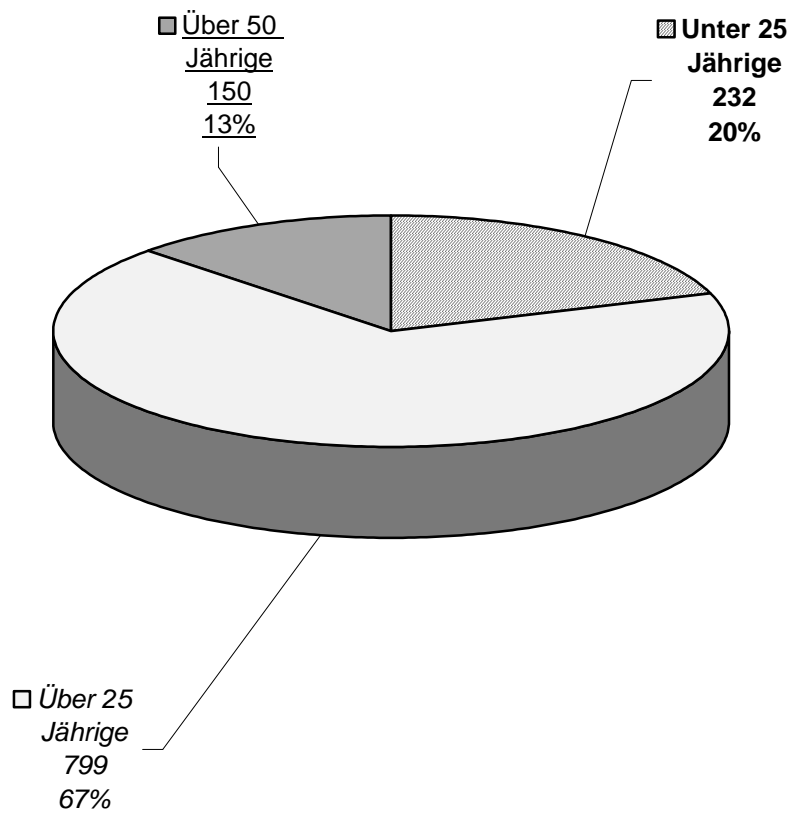
Branchenverteilung

u25	ü25	ü47	Branchenverteilung	
29	47	8	84	A) Handwerk 7%
22	125	26	173	B) Handwerkliche Dienstleistungen (Reinigung, Hausmeister) 15%
27	69	14	110	C) Dienstleistungen (freiberufliche, z.B. Arzthelferin, RA-Angest. St.Ber.Angest.) 9%
44	102	24	170	D) Öffentliche/Soziale Dienstleistungen 14%
42	211	36	289	E) Zeitarbeit 24%
2	6	2	10	F) Call Center 1%
8	34	4	46	G) Industrie (Maschb./Elektro, Kunststoff etc.) 4%
36	88	21	145	H) Handel (Gross/Einzelhandel Verkäufer) 12%
5	36	4	45	I) IT/Telekommunikation/HighTech,Med-Tech 4%
17	81	11	109	J) Hotel/Gastro 9%
232	799	150	1181	

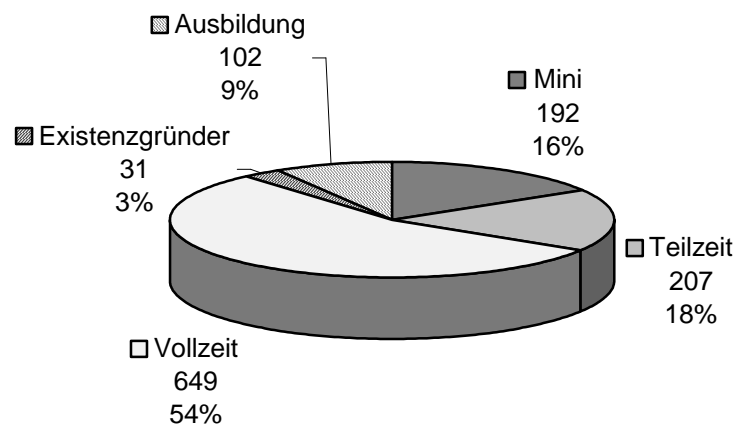
Entwicklung der 1.181 Vermittlungen und Ausbildungsplatzbesetzung (Jan. – Dez. 2007)



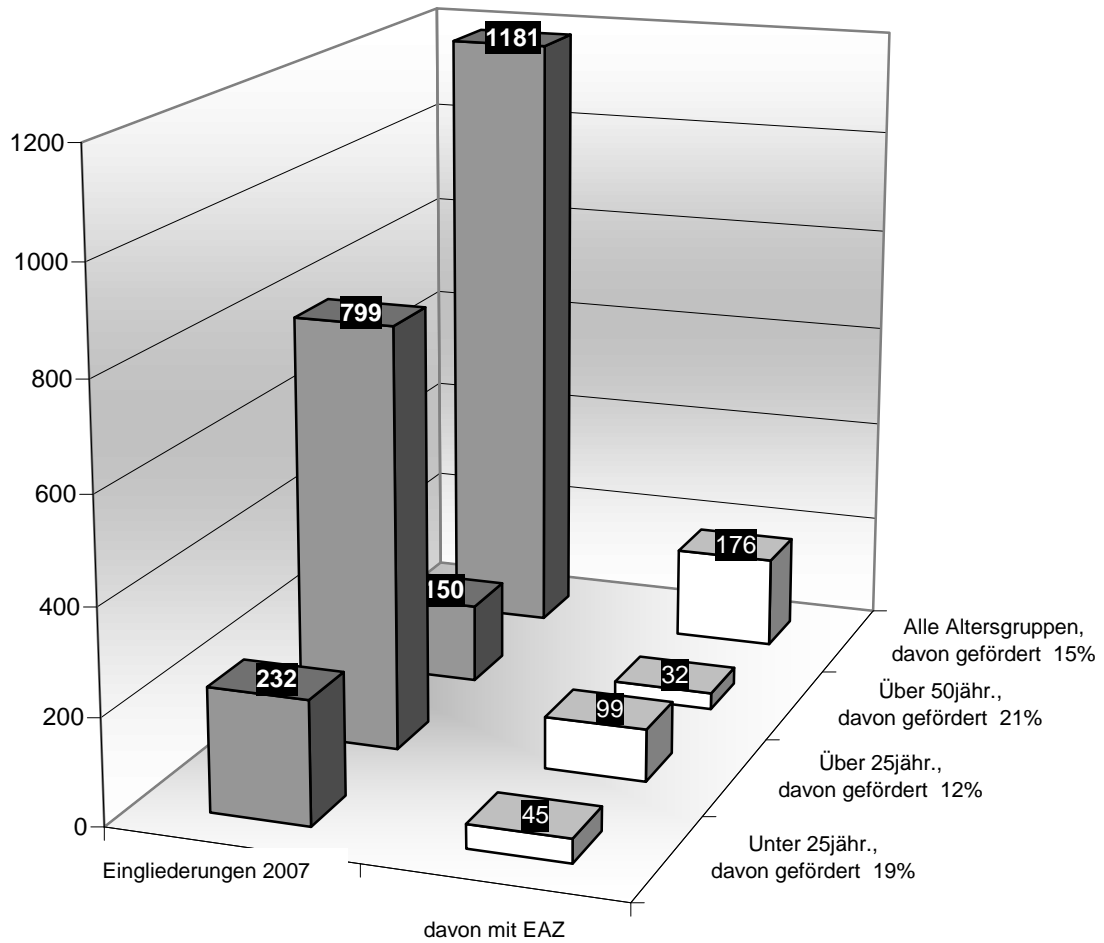
4.2. Verteilung der Eingliederungen nach Altersgruppen



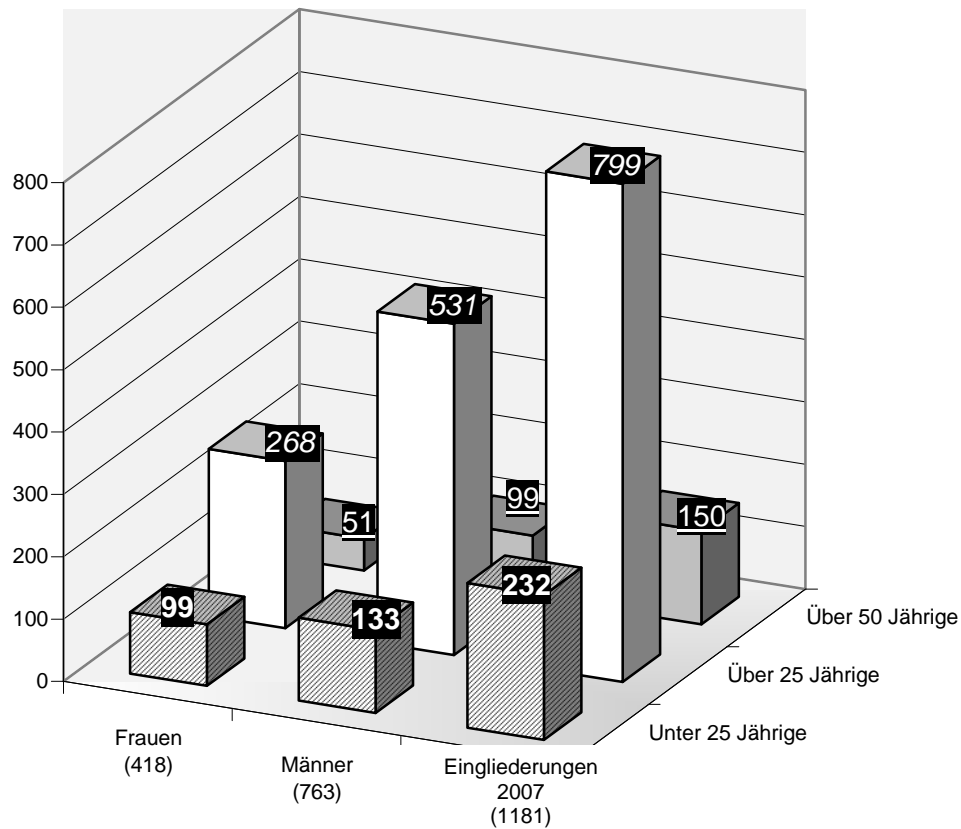
4.3. Verteilung der Eingliederungen nach Umfang und Art der Beschäftigung und Ausbildung



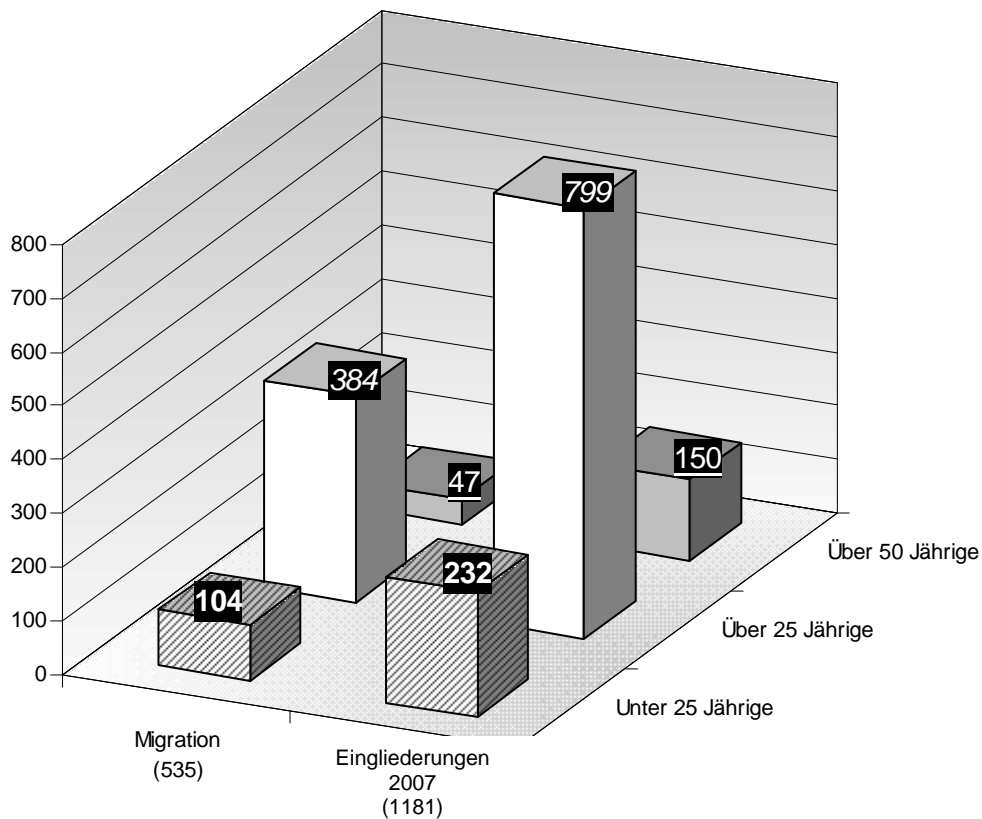
4.4. Verteilung der Eingliederungen nach Altersgruppen und Arbeitgeberförderung



4.5. Eingliederungen – Frauen/Männer nach Altersgruppen



4.6. Eingliederungen von Personen mit Migrationshintergrund



5. Darstellung der integrationswirksamen Gesamtausgaben

5.1. Eingesetzte Mittel aus Verwaltungs- und Integrationsbudget 2007

GGFA	Jan - Dez
Integrationsbudget 2007 gesamt	3.219.300,00
- Umschichtungsbetrag für Verwaltungskosten	-550.000,00
= verfügbares Integrationsbudget 2007	2.669.300,00
Ausgaben Integration	2.669.300,00
Verwaltungskostenbudget GGFA	1.408.835,53
Ausgaben	
- Sachkostenpauschale (15.600 €/VZ Arbeitsplatz)*	193.437,95
- Personalkosten Hoheit (FM, PV, IM) = Ist - Kosten	873.227,44
- Umlage Personalkosten (Vorst., Fibu, IT) = Ist - Kosten	342.170,14
Gesamt	1.408.835,53

* Ist-Kosten liegen höher, werden über Jahresabschluss exakt ermittelt

Fifty up	Jan - Dez
Gesamtzuschuss 2007	900.000,00
Ausgaben: (Ist-Kosten)	
- Integration	558.879,45
- Sachkosten incl. Overhead	180.818,42
- Personalkosten	161.374,58
- Investitionen	6.649,64
Gesamtausgaben	907.722,09
Abweichung zum Zuschuss	-7.722,09

Integrationswirksame Ausgaben	
Integrationsbudget	2.669.000,00
fifty up	559.000,00
Verwaltungskosten	1.408.835,53
Verwaltungskosten fifty up	342.193,00
ESF	501.000,00
Eigenerwirtschaftung	461.000,00
Drittmittel	273.000,00
Summe der integrationswirksamen Ausgaben	6.214.028,53

6. Ausblick

Sämtliche Aufgaben, Ziele und Erfolge - wiewohl sie immer im Auge zu behalten sind - treten hinter die aus dem BVG-Urteil erwachsende existenzielle Gefährdung des Optionsmodells zurück. Minister Scholz und das BMAS schlagen, verstärkt durch die BA, eine getrennte Aufgabenwahrnehmung als Alternative zur ArGe-Konstruktion vor, eine „ArGe light“ ohne Vertrag und kommunale Gestaltungsmöglichkeit. Nicht nur, dass damit die der GGFA übertragenen Bereiche komplett in die Hände der lokalen BA fielen, nein geradezu zynisch ist die Tatsache, dass eine getrennte Aufgabenwahrnehmung die Zusammenlegung von Sozial- und Arbeitslosenhilfe ad absurdum führen würde. Zwei Verwaltungen werden zusammengesetzt, um 5 Jahre später innerhalb der Aufgabenverteilung wieder völlig getrennt zu werden. Dies war von Hartz4-Beginn an schon immer die denkbar schlechteste Lösung für die Betroffenen und allenfalls ein Notnagel für diejenigen Kommunen, die weder den Mut zur Option noch den Kompromisswillen zur ArGe hatten.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der GGFA bitten alle Mitglieder des Stadtrats um massive Unterstützung und Einflussnahme, dem bundespolitisch eingeschlagenen Irrweg entgegenzutreten und im Interesse der eigenen Steuerungsmöglichkeiten, aber auch im Interesse der langzeitarbeitslosen Bürger der Stadt und nicht zuletzt auch im Interesse unserer GGFA-Arbeitsplätze für die Beibehaltung der kommunalen Aufgabenwahrnehmung einzutreten.

gez. Friedrich Müller
Vorstand GGFA AöR